



## Auswertung Bauherrenfragebogen (Stand 18. Juli 2007)

Insgesamt sind bis zum 18. Juli 2007 102 Bauherrenfragebögen und 77 Interessenten zu verzeichnen. Bei den Interessenten liegt der Anteil der Bauinteressierten bei 55, sodass wir insgesamt von 157 Bauinteressenten für St. Leonhards Garten ausgehen können.

Wir haben von 148 Personen Altersangaben erhalten. Die genaue Aufschlüsselung lautet wie folgt:

älter als Jahrgang 1940	12 Personen	=	8,1 %
Jahrgang 1940 – 1950	21 Personen	=	14,2 %
Jahrgang 1950 – 1960	33 Personen	=	22,3 %
Jahrgang 1960 – 1970	50 Personen	=	33,8 %
Jahrgang 1970 – 1980	29 Personen	=	19,6 %
jünger als Jahrgang 1980	3 Personen	=	2,0 %

Das bedeutet, dass wir einen Anteil der Generation 50+ von ca. 40,0 % haben. Im Umkehrschluss: 60,0 % sind jünger als 50 Jahre.

Im Folgenden werden die einzelnen Fragen des Bauherrenfragebogens abgehandelt. Generell ist zu sagen, dass häufig Mehrfachnennungen erfolgt sind oder dass bestimmte Personen Fragen ausgelassen haben. Daher schwankt die Anzahl der abgegebenen Stimmen jeweils, und es wurden immer Prozentangaben hinzugefügt.

### Wie wollen Sie Ihr Projekt verwirklichen?

insgesamt	120 Nennungen		
im Rahmen einer Baugemeinschaft	41 Nennungen	=	36,6 %
Kauf eines schlüsselfertigen Hauses vom Bauträger	27 Nennungen	=	24,1 %
individuelle Umsetzung eines Einzelgebäudes	44 Nennungen	=	39,3 %

Folglich ist das Interesse das Projekt in Form von Baugemeinschaften zu realisieren fast genauso hoch wie die individuelle Umsetzung einzelner Häuser. Die Zusammenführung von Interessenten für Baugemeinschaften erfolgt über Herrn Kay-Uwe Rohn, Tel 0531/ 280 67 10.

Der Kostenrahmen deckt sich mit der Altersstruktur, so dass ein Großteil der Interessenten gerne für 200.000 bis 300.000 € ein Haus/ Wohnung realisieren möchten.

### Kostenrahmen

insgesamt	93 Nennungen		
200.000 bis 300.000 €	64 Nennungen	=	68,8 %
300.000 bis 400.000 €	25 Nennungen	=	26,9 %
über 400.000 €	4 Nennungen	=	4,3 %



## Besonders wichtige Aspekte bei St. Leonhards Garten

Hier waren Mehrfachnennungen möglich.

insgesamt	322 Nennungen		
zentrale Lage	80 Nennungen	=	24,8 %
Kostenersparnis durch Direktvermarktung	52 Nennungen	=	16,1 %
Mitsprache durch die Beteiligungsform	58 Nennungen	=	18 %
Attraktive Wohnformen	70 Nennungen	=	21,7 %
Individuelles Bauen	62 Nennungen	=	19,3 %

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass insbesondere die zentrale städtische Lage und die zu erwartende hohe städtebauliche und architektonische Qualität viele Interessenten von dem Wohnbauprojekt St. Leonhards Garten überzeugt.

## Wie sind Sie auf das Projekt aufmerksam geworden?

insgesamt	118 Nennungen		
Tageszeitung	66 Nennungen	=	55,9 %
Öffentliche Veranstaltungen	16 Nennungen	=	13,6 %
Internet	14 Nennungen	=	11,9 %
Sonstiges (z.B. Flyer)	22 Nennungen	=	18,6 %

Signifikant ist hier der hohe Anteil von 55,9 % der Tageszeitung (Berichterstattung BZ).

## Ergebnis städtebaulicher Entwurf, Präferenz

insgesamt	94 Nennungen		
1. Preis, Hinrichs Wilkening	37 Nennungen	=	39,4 %
2. Preis, Prof. Brenner	57 Nennungen	=	60,6 %

Hier ist eine klare Präferenz für den Entwurf des 2. Preisträgers, Klaus Theo Brenner aus Berlin zu verzeichnen.

## Ergebnis der Architekturtypologien

Hier waren Mehrfachnennungen zu verzeichnen, wobei eine klare Präferenz für die Bebauung von Prof. Stamm-Teske und A 21 aus Weimar erkennbar ist.

insgesamt	126 Nennungen		
1. Preis, ksw	17 Nennungen	=	13,5 %
1. Preis, Stamm-Teske	55 Nennungen	=	43,6 %
3. Preis, Prof. Brenner	11 Nennungen	=	8,7 %
hsv architekten	34 Nennungen	=	27,0 %
Augustin und Frank	9 Nennungen	=	7,1 %



### Frage nach der Kinderbetreuung

insgesamt	100 Nennungen		
sehr wichtig	17 Nennungen	=	17,0 %
wichtig	28 Nennungen	=	28,0 %
unwichtig	55 Nennungen	=	55,0 %

Dieses Ergebnis ist bemerkenswert. Dies spricht für einen hohen Anteil an Einzelpersonen bzw. Haushalten ohne Kleinkinder.

### Angebote für Jugendliche

insgesamt	95 Nennungen		
sehr wichtig	14 Nennungen	=	14,7 %
wichtig	44 Nennungen	=	46,3 %
unwichtig	37 Nennungen	=	38,9 %

Bemerkenswert ist hier, dass das Angebot für Jugendliche als insgesamt wichtiger erachtet wird als das Angebot für die Kinderbetreuung. Der Anteil an Haushalten mit älteren Kindern ist wohl größer.

### Nutzungen des Quartierstreffs

Hier waren Mehrfachnennungen möglich.

insgesamt	202 Nennungen		
Kinderkrippe	20 Nennungen	=	9,9 %
Kindergarten	20 Nennungen	=	9,9 %
Hort	23 Nennungen	=	11,4 %
Jugendtreff	24 Nennungen	=	11,9 %
Veranstaltungsräume, die flexibel nutzbar sind	58 Nennungen	=	28,7 %
Caféteria	57 Nennungen	=	28,2 %

Die zukünftigen Bewohner wünschen sich insbesondere einen zentralen Treffpunkt, der flexibel nutzbar ist.

### Nutzungen des Platzraumes

insgesamt	145 Nennungen		
Erholung und Entspannung	83 Nennungen	=	57,2 %
Spiel und Sport	35 Nennungen	=	24,1 %
andere Nutzungen	27 Nennungen	=	18,6 %

## Haus-/Wohnformen

Hier waren Mehrfachnennungen möglich.

insgesamt	136 Nennungen		
Doppelhaus	33 Nennungen	=	24,3 %
Reihenhaustypus	28 Nennungen	=	20,6 %
Maisonettewohnen im Geschossbau	21 Nennungen	=	15,4 %
Geschosswohnungsbau generell	30 Nennungen	=	22,1 %
Penthousewohnen	24 Nennungen	=	17,6 %

Dies ergibt in der Nachfrage eine annähernd gleichmäßige Verteilung zwischen Einfamilienhaus und Geschosswohnungen.

## Anteil der Wohnflächen

insgesamt	96 Nennungen		
50 - 100 m <sup>2</sup>	16 Nennungen	=	16,7 %
100 – 120 m <sup>2</sup>	29 Nennungen	=	30,2 %
120 – 160 m <sup>2</sup>	45 Nennungen	=	46,9 %
160 – 200 m <sup>2</sup>	6 Nennungen	=	6,2 %

## Individuelle Freifläche

Hier waren Mehrfachnennungen möglich.

insgesamt	169 Nennungen		
Typ Balkon/Loggia	35 Nennungen	=	20,7 %
Terrasse	34 Nennungen	=	20,1 %
Dachterrasse	49 Nennungen	=	29,0 %
eigener Garten	51 Nennungen	=	30,2 %

## Fläche des eigenen Gartens

insgesamt	55 Nennungen		
20 – 100 m <sup>2</sup>	17 Nennungen	=	30,9 %
100 – 200 m <sup>2</sup>	22 Nennungen	=	40,0 %
200 – 300 m <sup>2</sup>	14 Nennungen	=	25,5 %
über 300 m <sup>2</sup>	2 Nennungen	=	3,6 %

## Energiekonzepte

Energetisch optimierte Hauskonzepte?

insgesamt	100 Nennungen		
unbedingt erforderlich	76 Nennungen	=	76,0 %
vielleicht	23 Nennungen	=	23,0 %
nein	1 Nennung	=	1,0 %



### Bevorzugte Lage im Quartier

insgesamt	110 Nennungen		
mehr im Westen zum Altewiekring	54 Nennungen	=	49,1 %
nach Osten zur Umlandstraße	14 Nennungen	=	12,7 %
nach Süden zur Georg-Westermann-Allee	28 Nennungen	=	25,5 %
nach Norden Richtung Kastanienallee	5 Nennungen	=	4,5 %
egal	9 Nennungen	=	8,2 %

### Mögliche Parkierung

insgesamt	114 Nennungen		
offener Stellplatz	30 Nennungen	=	26,3 %
eigene Garage auf dem Grundstück	20 Nennungen	=	27,5 %
Quartiersgarage	64 Nennungen	=	56,1 %

Dieses Ergebnis pro Quartiersgarage ist überraschend.

### Stellplatzbedarf

insgesamt	92 Nennungen		
1 Stellplatz	60 Nennungen	=	65,2 %
1 – 2 Stellplätze	5 Nennungen	=	5,4 %
2 Stellplätze	23 Nennungen	=	25,0 %
2 – 3 Stellplätze	3 Nennungen	=	3,3 %
3 Stellplätze	1 Nennung	=	1,1 %

### Kommentare, die häufiger genannt wurden bei den persönlichen Wünschen und Anmerkungen

- kinderfreundliches Umfeld gestalten
- individuelle Gestaltung ermöglichen
- bei der Auswahl der Interessenten Familien besonders berücksichtigen
- Geschosshöhe 2,80 m
- Auf dem zentralen Platz sollen Fußball, Basketball, Kletterwand, Skulpturen, Spielplatz, Wasserspielplatz, Teich etc. ermöglicht werden.
- Mehrfach kam der Hinweis auf barrierefrei und altersgerecht.
- Auch Kleingewerbe und Bäcker sollen ermöglicht werden.
- Insbesondere der alte Baumbestand soll Berücksichtigung finden.